

# RUND UM DEN ERDBALL

## Mädchenmörder vom Hakenkreuz

### Beginn des Frankfurter Mordprozesses gegen Hitlers Bestien — Schwangere Hausangestellte von drei Hakenkreuzlern an den Main gelockt und ertränkt!

Frankfurt a. Main: Das unglaublich bestialische Verbrechen, das drei SA-Männer hier an der 19-jährigen Hausangestellten Emma Busse begangen haben, ist seit Donnerstag Gegenstand einer Verhandlung vor dem von Menschenmassen dicht umdrängten Schwurgericht. Die 19-jährige Hausangestellte, die im Dezember 1931 ipso facto verurteilt wurde, wurde bekanntlich im Mai vorigen Jahres als Leiche aus dem Main geborgen. Die Meinung der Juristen war zunächst: Selbstmord. Bis dann durch eine Reihe von Zufällen die Schuldfrage der drei Nazis Studentrauch, Eich und Neigt ans Tageslicht kam — ein Verbrechen, wie es sich grauenhafter kaum ausdenken läßt: In tierischer Verkommenheit haben die drei Hakenkreuzjünglinge das von Studentrauch geschwängerte Mädchen auf die Mainbrücke unterhalb Frankfurt geleitet und es dann übers Geländer in die eifigen Fluten gestürzt!

Kaum glaublich: Ohne jede Spur von Reue sitzen jetzt die drei Banditen vor Verhandlungsbeginn da. Ja, sie haben sogar den Mut zum Lachen auf der Anklagebank und sich scherzenderweise zu unterhalten, nachdem sie nun versuchen, die von Studentrauch in der Verantwortung bereits zugebene Tat durch Schwindel zu vertuschen. Der erste Tag des Prozesses mahlte dann folgendes Bild:

Kurz vor der Besprechung des Planes, Emma Busse gemeinsam zu ermorden, hatte b' Hausangestellte an Studentrauch einen Brief geschrieben, in dem sie ihm mitteilte, daß sie schwanger sei. Sie bat den Studentrauch um eine Zusammenkunft und Ausrede. Der ging auch hin, machte aber dem unglücklichen Mädchen heftige Szenen und hatte die Absicht, sie kaltblütig sitzen zu lassen. Zum Schein verlobte er sich zwar mit ihr, überlegte aber fortwährend, wie er diese ganze Angelegenheit „aus der Welt schaffen könne“!

In diesem Zweck beratschlagte er mit seinen beiden heute knapp 19-jährigen Spielgefährten. Sein Nazikamerad Arzt riet: „Ich glaub, mach doch einfach Schluss!“ — „Wie soll ich denn das anfangen...?“ fragte Studentrauch. Die drei SA-Verbrecher beratschelten jetzt, und das wird von keinem der Angeklagten geleugnet, daß sie die schwangere 19-jährige nachts in den Main werfen wollten.

So geschah es denn auch: In einer Dezembernacht trafen sich Studentrauch und die beiden anderen Nazis zur Ausführung des Mordes. Vor Gericht geben sie jetzt zwar an, sie hätten damals vor der Mordtat doch solche Gewissensbisse bekommen, daß sie brüchig, ihre Tat noch nicht auszuführen. Aber das jämmerliche Lachen, das diese drei braunen Verbrecher auf der Anklagebank zur Schau zu tragen den traurigen Rat bekümmert, irrt sie nicht. Wie ausserdem aus abgehängenen Kästern hervorgeht, haben sich die drei Burschen im Gefängnis auf eine möglichst harmlose Darstellung ihrer rühmlichen Tat zu einigen verstanden. War doch lange Zeit hindurch die struppelige Organisation Hitlers ihre „Lebensschule“!

Staatsanwalt: „Worum haben Sie auf den Köstern eine möglichst harmlose Darstellung über die Vorgänge in der Mordnacht geben wollen?“

Der SA-Bandi Studentrauch schweigt.

Vorsitzender: „Worum sind Sie dann doch mit dem Mädchen auf die Brücke gegangen, obwohl Sie angeblich den nachmittags verabredeten Plan aufgegeben hatten? Und warum sind Ihre beiden Freunde denn nachgefahren und Ihnen immer gefolgt?“

### Spiegel der Ereignisse

#### Schnellzug rast in Autobus

Wien. Wie nach dem verspäteten Eintreffen des um 20.30 Uhr fälligen Schnellzuges Prag-Wien in der Donnerstagsnacht bekannt wird, ist die Ursache der Verzögerung ein schwerer Zusammenstoß des Zuges mit einem Autobus in der Nähe der Grenzstation Lundenburg. Bei diesem Zusammenstoß wurden drei Personen getötet und sieben verletzt.

#### Sechs Bankschleher verhaftet

Berlin. Wegen schwerer Vergehen gegen die Devisenbestimmungen sind sechs Berliner Bankleute auf Betanlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden.

#### Uralzeffs Kumpan macht Selbstmordversuch

Dresden. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Lange, der im Zusammenhang mit der Betrugsangelegenheit Uralzeff wegen Weines zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und nach dem Zuchthaus Waldheim überführt werden sollte, hat im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Er versuchte, sich die Schläfenader zu durchschneiden.

#### Militärflugzeug abgestürzt

Im Walde von Ermenonville stürzte ein französisches Militärflugzeug ab. Der Apparat neigte sich in der Luft plötzlich zur Seite und stürzte in einen darunterliegenden Wald. Der Pilot wurde tot aus den brennenden Trümmern der Maschine herausgeholt.

#### 303 Grippetote in England

Die Grippe in England, Schottland und Wales herrschende Grippe-Epidemie forderte in der vergangenen Woche insgesamt 303 Todesopfer, das sind 183 Tote mehr als in der Vormoche. In London allein fielen 48 Menschen der Grippe zum Opfer, in Glasgow 86 und in Birmingham 92.

#### Erdstöße in Griechenland

In der griechischen Stadt Vots, an der Küste von Thessalien, wurden in der Nacht zu Freitag drei starke Erdstöße verspürt. Eine ganze Reihe von Häusern wies Risse auf. In den Wohnhäusern stürzten die Möbel um, und die Spiegel zerbrachen. Der Einwohner bemächtigte sich eine große Panik. Trotz der Risse überdauerten viele unter freiem Himmel.

bis zur Brücke? Warum ist das alles genau so geschehen, wie es in dem Plan vorgesehen war?“

Studentrauch stottert: „Arzt und Eich wollten vielleicht mal sehen, wie das nun ausging mit dem Mädchen.“ Studentrauch, der jetzt seinen Mitangeklagten Arzt zu belästigen versucht, wie er es auch angesichts der verwesten Leichengasse der Ermordeten getan hatte, schwört auf die Frage des Staatsanwalts: „Wo haben Sie denn die Kraft hergeholt, angesichts der Leiche des Mädchens noch zu lügen?“

## Sind das gesunde Wohnungen für Arbeiter?

Oder jetzt das nebenstehende Bild zur Erholungsstätte für deutsche Erwerbslose? Oder vielleicht einer Wärmehaube für die Obdachlosen? Oder ein Sanatorium für Kriegskrüppel...? Falsch, alles falsch! Das Bild — ein Reklamobjekt — stellt ein geräumiges Zimmer aus der neuerbauten Reichswehrkaserne Ludwigslust, Württemberg, dar.



## „Der Luxus ist schuld!“

### Die phantastischen Millionärgelüste sind die Ursache der „Atlantique“-Katastrophe

Das ausgebrannte Wrack des luxuriösen 65-Millionen-Mark-Dampfers „Atlantique“ wurde inzwischen von einigen Schleppern ins Tau genommen, wobei sich infolge der starken Schlagseite des Wracks große Gefahren ergeben haben, die sich noch vergrößern, falls stürmische Witterung eintritt, ehe der Hafen von Portland oder Belemouth erreicht ist.

Inzwischen hat auch die französische Schiffahrtsgesellschaft, die Vekherin des phantastisch luxuriösen Katastrophendampfers ist, eine Vertikalfolge veröffentlicht, die 21 Namen umfasst. Eine vorläufige Verlustliste.

Ferner wurden inzwischen 27 Mann der Besatzung zum Teil schwerverletzt ins Krankenhaus Cherbourg eingeliefert...

Wie aller Spätsie erhellt sich jetzt die Frage nach der Schuld an dieser Riesenkatastrophe, die so fürchterlich viel Opfer gefordert hat: Verbrannte Schiffspoliten, im Rauch erstickte, in den Wellen ertrunkene und solche, die mit großen Gesundheitsschäden nur mit dem nächsten Leben dankbar kamen.

Wohl die Tatsache, daß dieser Millionärodampfer ohne Passagiere fuhr, als der Brand ausbrach, hatte die Vermutung aufkommen lassen, daß Brandstiftung, daß ein Attentat vorliege.

Doch ist die tatsächliche Katastrophenufsache noch viel aufregender: „Der Luxus hat die Schuld!“ äußerte ein französischer Schiffskapitän, der ein Menschenalter Erfahrung besitzt. Luxus...? Ja, was Luxus auf diesen Ozeanpolen bedeutet, das mitzu-

teilen, hatten wir ja erst kürzlich Gelegenheit bei der Schilderung der zwei neuen Millionärschiffe der Dapag, die dem Kapitalismus aufwarten mit: Passagerraum, Blumen- und Verkaufsläden, Bootfinis, Teppichböden mit marmorner Langläche, riesigen geschwungenen Schwimmbädern mit Unterwasserbeleuchtung usw.

Noch toller Luxus aber hatten sich die französischen Kapitänisten auf der „Atlantique“ geleistet. „Der Luxus hat die Schuld“, äußerte der alte Kapitän, „Wolle, Seide, Edelholz, betafelung, Lack und übermäßiger Anstrich seiner Farben machen aus den Kabinen der ersten und zweiten Klasse einen wahnsinnigen Zunder. Haben Sie schon einmal gehört, daß eine Feuerkatastrophe in der dritten Klasse oder im Zwischendeck ausgebrochen ist?“ In der Tat, zu verschwenderischer Beleuchtung sind in solchen Luxuskabinen zwischen der Holzstülpung oft an hundert Meter elektrische Drähte vorhanden, so daß zuweilen eine Hitze von 200 Grad entstehen kann... „Der Luxus ist schuld!“ Schuld an den Toten, an den Verletzten!

Ins Phantastische gesteigerte Millionärgelüste (phantastisch geworden, auch weil sie die Schiffbesatzungen ausbeuten wie Kulis), ist Ursache der Hinmordung und Verblümmelung eines großen Teiles der „Atlantique“-Besatzung. Verleibte Luxus der Reichen, der Profler, der internationalen Parasiten, der sich so aufstrebend gegenüberstellt dem Elend der Arbeiter, der Erwerblosen, des kleinen Bauern, die mit aller Erbitterung gegen Hunger und Frost kämpfen!

### Betrug in der „Hindenburgspende“

#### 100 000 Mark gesammelt — ein Drittel unterschlagen

Düsseldorf. Die Kriminalpolizei hat hier umfangreiche Sammlungsbehälter aufgedeckt. Ein nationales Ehepaar Körber hatte sich an nationale Organisationen herangemacht und deren Vertrauen gewonnen.

Die beiden Eheleute wurden schließlich mit Sammlungen beauftragt. So sollen allein für einen „nationalen“ Verband 100 000 Mark gesammelt worden sein. Von den eingezeichneten Beträgen hat das Ehepaar nach den bisherigen Feststellungen etwa 30 000 Mark unterschlagen.

Auch die erwachsenen Kinder des Ehepaars beteiligten sich an der Sammelstätigkeit. Der Sohn sammelte u. a. auch für die „Hindenburgspende“ und die Tochter für eine gemeinnützige Organisation.

### Großfeuer in Hamburg

An der Hamburg-Altonaer Grenze brach in einem großen Stallkomplex in einem Straßenteil am Schulterblatt ein Großfeuer aus. Es richtete schwere Verwüstungen an. Eine Anzahl in den dort liegenden Ställen untergebrachter Pferde verbrannte. Ein weiterer Teil der Tiere konnte mit knapper Not gerettet werden, ebenso wurden mehrere Menschenleben mit knapper Not vor dem Verbrennungstod bewahrt.

### In der Kläranlage erstickt

Bitterfeld. Beim Reinigen der Kläranlage des Bitterfelder Bauvereins entwickelten sich plötzlich Gase. Von den fünf dort beschäftigten händischen Arbeitern konnten sich vier in Sicherheit bringen. Der fünfte blieb in der Grube stecken und erstickte. Er konnte erst nach 1½stündigen Rettungsarbeiten geborgen werden.

### Ein Waggon Gänse amtlich vernichtet

Wien. Ein Geflügelhändler, der einen Waggon Gänse einführen wollte, die bereits auf dem Bahnhof standen, erhielt vom Zollamt nicht die Einfuhrbewilligung; er wollte daher die leicht verderblichen Gänse an die Erwerbstosen verschicken. „Ausgeschlossen!“ erklärte das Zollamt.

Der ganze Waggon Gänse wurde von den Zollbehörden kurzzeitig vernichtet!

### Brand auf französischem U-Boot

Paris. An Bord des französischen Unterseebootes „Fresnel“ brach im Hafen von Toulon Feuer aus, das von der Marinewehr nicht rechtzeitig gelöscht werden konnte. Drei Mann der Besatzung erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Korrespondent: Alfred Gendrich, Berlin

Tages  
Verbrei

9. Jahr

des  
gegen  
Zum

Am 1. Jan  
zent der komm  
Deutscher. W  
schen Gegenjä  
samkeit aller  
Von der Konf  
und nachfolgen

„Die komm  
Kampf gegen  
tion interessiert  
verbunden sind.  
Lehr der Kühr  
kleine des gemei  
führung sowie  
benötigenden M  
nalen Vorkämpf  
zu stellen.

Abgehend i  
die Kämpfer  
gegen Chauvin  
International  
Kämpfern Gela  
der militärischen  
die Konferenz

Kampf geg  
Versailles, s  
mit äußerste  
wichtigen We  
ternationale

Nur die

Die Konfer  
Kommunisti  
aller Vänder  
den Kampf geg  
international  
markt gleichzeit  
Rührer der 2.  
Parteien bei  
Systems als ein  
der Bourgeoisie

Die Konfer  
Brüderliche  
französischen  
Jahrespartei  
Zentrale des  
politik in Europ

Brüderliche

Die Konfer  
brüderliche Soli  
riats unter Rühr  
gegen die Imper  
gehilfe, die neue  
gen Volkes wäl  
abenteuerliche  
die Klassen von  
Bourgeoisie able  
bringt über das  
Krieges.

Die Konfer  
Frankreich, Ita  
Schlosser, Inge  
Kampf gegen  
eigenen Bourgeo  
gegen die Beich  
Gleich-Zöhring  
petalismus geg  
lung Oberklasse  
Verflüssung der  
Todesstrafe, f  
ten, gegen die  
nen, Lufovinu  
Die Konfer  
Partei Polens  
der Bevölkerung